

Ein Fingerzeig von Gott

Neue Sonderausstellung „Bergkristall – Natur. Technik. Kunst.“ im Knauf-Museum

Von unserem Redaktionsmitglied
SIEGFRIED SEBELKA

IPHOFEN Die ganze Bandbreite des Bergkristalls – vom Kunsthandwerk bis hin zum Einsatz in der Computertechnik – umfasst die neue Sonderausstellung, die am Donnerstag im Knauf-Museum in Iphofen eröffnet wurde.

Die „Stars“ der bis zum 10. Juni dauernden Ausstellung sind die Meisterwerke von Manfred Wild. „Der Edelsteinkünstler und -experte ist ein Meister seines Fachs“, so Museumsleiter Markus Mergenthaler bei der Eröffnung. Seit 1997 arbeitet Mergenthaler mit Wild eng zusammen. So ist es inzwischen die fünfte Ausstellung, die sich mit Edelsteinen beschäftigt. Nach Edelstein-Träumen, -Eiern, -Dosen und -Blumen ist diesmal der Bergkristall am Zug: Für den Mann, der 1970 die Achatschleiferei Emil Becker übernommen und zu einer der angesehensten Edelsteinschleifereien der Welt entwickelt hat, ist das „der Stein überhaupt“. Der 67-Jährige kommt ins Schwärmen, wenn er von Bergkristallen und deren Qualitäten erzählt.

Wild verwendet nur natürliche Kristalle und wenn ein Einschluss darin zu finden ist, ist das für ihn „ein Fingerzeig von Gott“, der herausgearbeitet werden muss. „Das geht nur mit viel Liebe und Sachverstand“, sagt er. Die Werke der kleinen Firma, in denen oft bis zu 1000 und mehr Stunden Arbeit stecken, zeigen das. Die Stücke sind nicht nur beim Scheich aus Brunei zu finden, sie begeistern weltweit die Besucher internationaler Museen. Jetzt hat Wild exklusiv eine Ausstellung für das Knauf-Museum geschaffen, das kein Vergleich mit den großen Museen der Welt scheuen muss. „Ihr wisst gar nicht, welches Kleinod ihr mit die-



Mythos Bergkristall lebt auf: Die Meisterwerke von Edelsteinkünstler Manfred Wild (rechts) aus der Edelsteinregion Idar-Oberstein sind so etwas wie die Stars der neuen Sonderausstellung „Bergkristall – Natur. Technik. Kunst.“, die im Knauf-Museum in Iphofen eröffnet wurde. Es gibt den Bergkristall im Original, wie das 400 Tonnen schwere Stück, das sich Museumsleiter Markus Mergenthaler (links) und Wild anschauen. FOTO: SEBELKA

Sonderausstellung im Knauf-Museum: Bergkristall

Thema: Bergkristall – Natur. Technik. Kunst – vom 30. März bis 10. Juni 2012.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 10 bis 17 Uhr, Sonntag 11 bis 17 Uhr.

Eintrittspreise: Erwachsene: Vier Euro, Kinder: zwei Euro, Gruppen, ab 20 Personen: drei Euro pro Person, Schulklassen, pro Schüler: ein Euro. Audioführung: ein Euro.

Begleitband: Zur Ausstellung er-

scheint im Verlag J.H. Röhl (Dettelbach) der Begleitband „Bergkristall – Natur. Technik. Kunst.“ ISBN 978-3-89754-414-7. Er ist an der Museumskasse und im Buchhandel erhältlich.

Weitere Informationen: ☎ (093 23) 31 528 oder 31 625, E-Mail: knauf-museum@knauf.de oder im Internet www.knauf-museum.de und bei der Tourist Information Iphofen, ☎ (093 23) 87 03 06 oder www.iphofen.de

seum Museum habt“, sagte der Mann, der in allen großen Museen der Welt zuhause ist, nach einem Blick in den abgedunkelten Ausstellungsraum im Obergeschoss.

Da ist zu finden, was zu den Höhepunkten der Ausstellung gehört, ein funktionstüchtiges Bierfass aus Bergkristall und 18 Karat Gold genauso wie ein Modell der Gorch Fock aus den gleichen Materialien. Erstmals werden Wilds Meisterwerke im Erweiterungsbau des Knauf-Museums gezeigt, der speziell für Sonderausstellungen gebaut wurde.

Themen sind unter anderem „Ästhetik pur in Natur“, in der natürlich gewachsene Bergkristall-Mineralien gezeigt werden, darunter ein 400 Kilogramm schwerer Kristall. „Vom Bergkristall zum Computerchip“ ist ein weiteres Thema der Ausstellung, das der Technik gewidmet ist und zeigt, wie Kristalle am technischen Fortschritt beteiligt sind.

Dazu kommen „Gebrauchsgegenstände aus Bergkristall“. Bis heute verwendet man Bergkristall als Brieföffner, Hutnadeln und im gesamten Schmuckbereich. Objekte aus dem klaren Material, wie Schalen, Pokale, Flacons und Dosen, sind heute bei Liebhabern und Sammlern noch genauso begehrt, wie vor 200 Jahren. Ei-Kreationen, Blüten, Tierfiguren, Obelisken, Kugeln und einzigartige Spitzen-Objekte runden die Sonderausstellung ab. Viele der Ausstellungsstücke, da ist sich Wild sicher, werden einmal in die Schatzkammern dieser Welt wandern. Bevor das soweit ist, sind sie bis zum 10. Juni in Iphofen zu sehen.

ONLINE-TIPP

Wer schon einen Blick auf die Kostbarkeiten werfen will:
<http://kitzingen.mainpost.de>